

CARE REVOLUTION

Solidarische Gesellschaft aus der Perspektive von Care Revolution

Gabriele Winker
TU Hamburg



Agenda

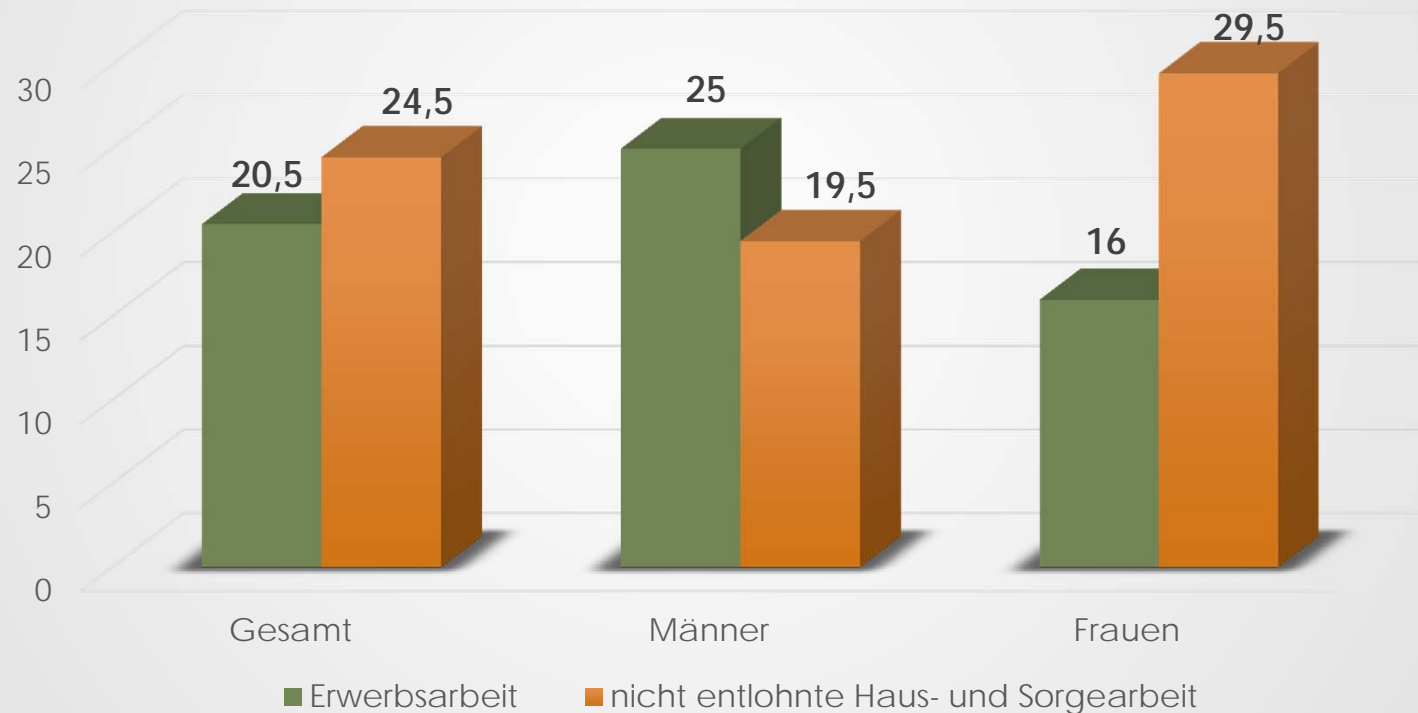
- **Begriff und Umfang von Sorgearbeit bzw. Reproduktionsarbeit**
- Vom Familienernährermodell zu neoliberalen Reproduktionsmodellen
- Care Revolution als Transformationsstrategie
- Überlegungen zu einer solidarischen Gesellschaft
- Stellungnahme zu den Kernthesen

Zum Begriff der Care-Arbeit bzw. Sorgearbeit

- 1990 von Bernice Fisher und Joan Tronto verwendet, ersetzt den Begriff der unbezahlten Hausarbeit
- Nancy Folbre (1995) bezieht bezahlte Care-Arbeit ein
- Gesamtheit der familiären Sorgearbeit sowie Erziehungs-, Bildungs-, Gesundheits- und Pflegeaktivitäten in Institutionen wie Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern, Altenheimen (vgl. Brückner 2010), einschließlich Soziale Arbeit
- Primär Frauenarbeit

Umfang der entlohnten und der nicht entlohnten Arbeit in Std./Woche

Personen ab 18 Jahre, 2012/13



Statistisches Bundesamt 2015a: 11ff.

Winker

Burg Bodenstein, 01.09.18

Arbeit in der BRD

bezogen auf Arbeitsstunden, 2012



Statistisches Bundesamt 2015a: 11ff.; 2014: 350 sowie eigene Berechnungen

Winker

Burg Bodenstein, 01.09.18

Zum Begriff Reproduktionsarbeit

- Zur Reproduktion der Arbeitskraft notwendige Tätigkeiten
- Nicht warenförmig realisiert, sondern am Gebrauchswert orientiert
- Primär in der Familie
- Aufgaben
 - Ernährung, Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen als neue Generationen von Arbeitskräften
 - Reproduktion der eigenen Arbeitsfähigkeit wie auch die Reproduktion anderer Erwerbspersonen
 - Versorgung unterstützungsbedürftiger Menschen
- Für den Kapitalverwertungsprozess unabdingbar

Winker 2015: 17f

Winker

Burg Bodenstein, 01.09.18

Reproduktionsarbeit konstitutiv für kapitalistische Produktionsweise

- Bei der Reproduktionsarbeit handelt es sich „keineswegs um eine andere Produktionsweise, die mit der kapitalistischen Produktionsweise verflochten wäre (...), sie bildet vielmehr einen integralen Bestandteil der kapitalistischen Produktionsweise (Bennholdt-Thomsen 1981: 38)

Agenda

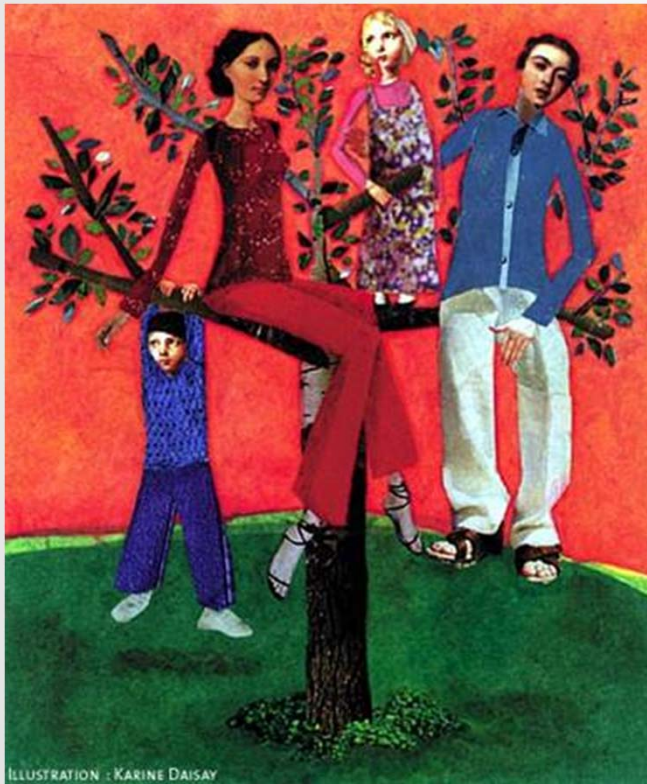
- Begriff und Umfang von Sorgearbeit bzw. Reproduktionsarbeit
- **Vom Familienernährermodell zu neoliberalen Reproduktionsmodellen**
- Care Revolution als Transformationsstrategie
- Überlegungen zu einer solidarischen Gesellschaft
- Stellungnahme zu den Kernthesen

Ernährermodell

- Familienlohn
 - Tarifverträge
- Sorgearbeit durch (Ehe-)Partnerin
 - Geschlechternormen
- Konservativer Wohlfahrtsstaat
 - Absicherung der Risiken am Lebensstandard orientiert
 - Mitversicherung Ehefrauen und Witwenregelung
 - Ehegattensplitting



Vom Ernährermodell zum neoliberalen Konzept



- Diskriminierung von Frauen
 - Für Kapitalverwertung zu teuer
- Jede erwerbsfähige Person hat die eigene Existenz zu sichern.

Neoliberales Konzept

- Reallohnsenkungen
 - Zunehmende Frauenerwerbstätigkeit
 - Abbau sozialstaatlicher Leistungen
-
- Wenig Zeit für zunehmende Sorgearbeiten
 - Selbstmanagement als gesellschaftliche Norm



Familienpolitik als Wirtschaftspolitik



- Steigerung Frauenerwerbstätigkeit
- Erhöhung der Geburtenrate

- Verschärfung von Zeitnot
- Drohende Existenzunsicherheit

Familienpolitik als Wirtschaftspolitik



- Unterhaltsreform zulasten langjähriger Hausfrauen
- Akzeptanz von sozial unabgesicherter Arbeit im Haushalt
- Einkommensabhängiges Elterngeld
- Betreuungsplätze für 35% der Kinder unter 3 Jahren
 - 2017: Deutschland 33,1%, Westen 28,8%, Osten 51,3%
(Statistische Ämter 2018: 7)
- Kaum entlohnte Freistellungen für familiäre Pflegetätigkeiten
- Kosteneinsparung, insbesondere beim Personal, in allen Care-Bereichen

Qualität der Betreuung in Kitas von Kindern unter drei Jahren 2016

	Personal- schlüssel unter 3 Jahre	Personal- Schlüssel ab 3 Jahre	Fachkräfte bei 1:3 und 1:7,5	Kosten für diese Fachkräfte pro Jahr
BRD	1 : 4,3	1 : 9,2	107.200	4.900 Mio.
Ost	1 : 6,0	1 : 12,2		
West	1 : 3,6	1 : 8,5		

<http://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/laendermonitoring-fruehkindliche-bildungssysteme/> und eigene Zusammenstellung

Krankenhausbetten, Patientenfallzahlen und Krankenhauspersonal

Jahr	Betten Anzahl	Fallzahl in 1000	Durchschn. Verweildauer in Tagen	Ärztlicher Dienst Vollkräfte	Pflegedienst Vollkräfte
1991	665.565	14.577	14,0	95.208	326.072
2014	498.718	19.533	7,3	158.148	325.119
Veränderung 2016 gegenüber 1991	-25,1	+34,0	-47,9	+66,1	-0,3

➤ **Viele Überlastungs-/ Gefährdungsanzeigen in Kliniken**

Statistisches Bundesamt (2017): 11f., 56; Statistisches Bundesamt/WZB (2013): 236

Vielfältige neoliberale Reproduktionsmodelle

Modell	Netto- äquivalenz- Einkommen	Beschreibung	Verbreitung bei Haushalten mit Kindern
Ökonomisiert	>120%	Gut verdienend, Vollzeit, irreguläre Haushaltsarbeiterinnen	14%
Paarzentriert	80% - 120%	Vollzeit/Teilzeit, stabil bis zur Krankheit, Scheidung oder Rente	39%
Prekär	60% - 80%	lange Arbeitszeiten bei geringen Löhnen, kaum Zeit für Sorgearbeit	29%
Subsistenz- orientiert	< 60%	Existenznöte, kaum gesellschaftliche Teilhabe möglich	19%

Zunahme der Arbeitsunfähigkeit wegen psychischer Erkrankungen

- 2016 zweithäufigste Ursache für Arbeitsunfähigkeit
- Anstieg von 2006 bis 2016 um das 2,5-Fache
- Längste Ausfallzeiten je Erkrankungsfall

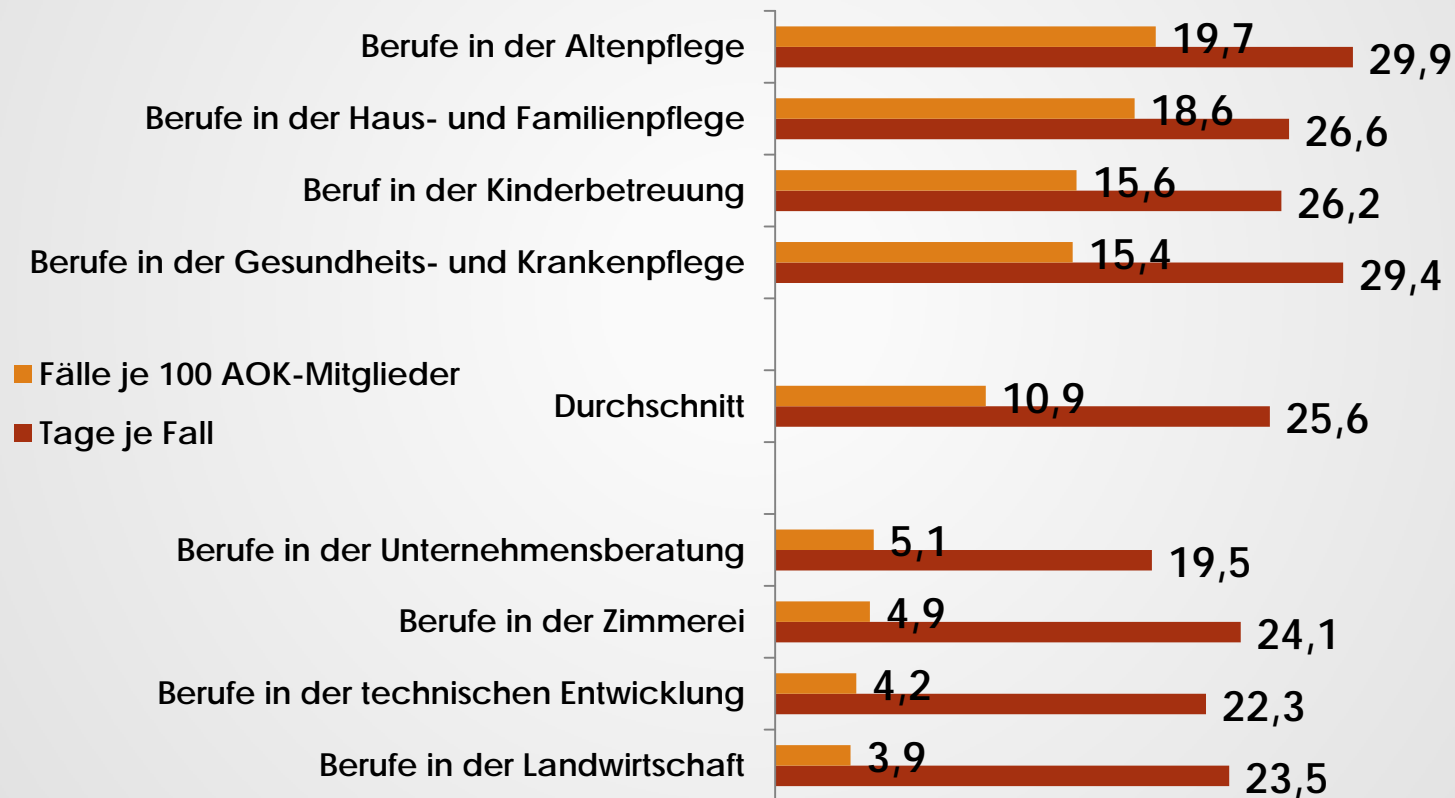


Knieps/Pfaff 2017: 42-44

Winker

Burg Bodenstein, 01.09.18

Psychisch Erkrankte nach ausgewählten Berufen 2015



Badura u.a. 2016: 291

Winker

Burg Bodenstein, 01.09.18

Agenda

- Begriff und Umfang von Sorgearbeit
- Vom Familienernährermodell zu neoliberalen Reproduktionsmodellen
- **Care Revolution als Transformationsstrategie**
- Überlegungen zu einer solidarischen Gesellschaft
- Stellungnahme zu den Kernthesen

Care Revolution als Handlungsstrategie

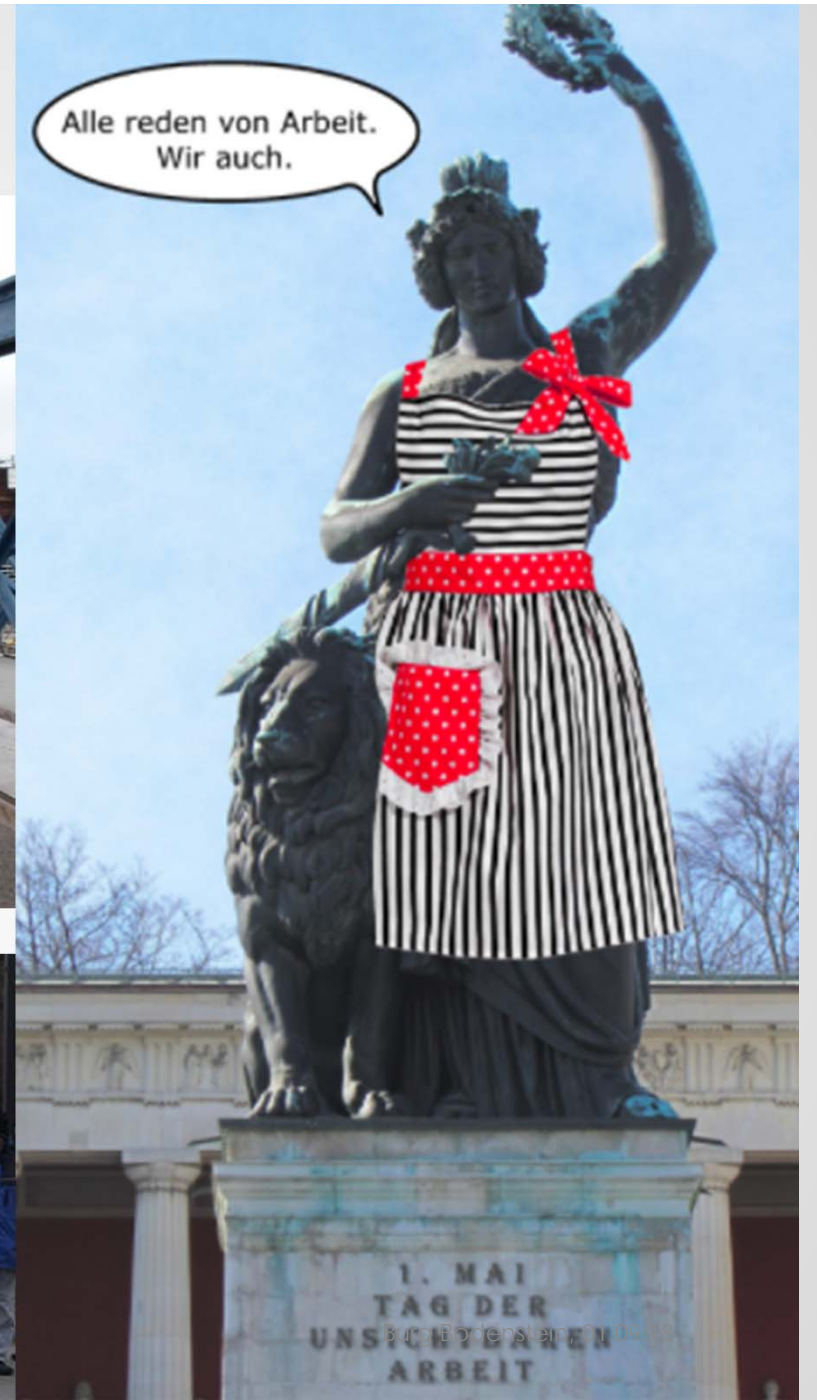
- Perspektivwechsel
- Verwirklichung menschlicher Bedürfnisse, um Sorge zentriert, statt Profitmaximierung und Kostensenkung
- Ziel: Solidarische Gesellschaft



Vernetzung von Care-Aktivist_innen

- Aktionskonferenz Care Revolution im März 2014 in Berlin mit 500 Teilnehmer_innen
- Netzwerk Care Revolution mit derzeit 80 Kooperationspartner_innen und 10 Regionalgruppen
 - Tag der unsichtbaren Arbeit am 1. Mai
 - Aktionen zum 8. März
 - Regionale Aktionskonferenzen 2017 in Freiburg und Leipzig
 - Entlastungsbündnisse im Krankenhaus
- Gemeinsame Proteste von Care-Beschäftigten und Menschen in alltäglichen Sorgebeziehungen





Existenzsicherheit und Zeitsouveränität

- Existenzsicherung
 - Ausreichender Mindestlohn
 - Einschränkung prekärer Beschäftigungsverhältnisse
 - Bedingungsloses, die Existenz sicherndes Grundeinkommen
- Reduktion der Lohnarbeit
 - Radikale Verkürzung der Vollzeiterwerbsarbeit
 - Lebensarbeitszeitmodelle



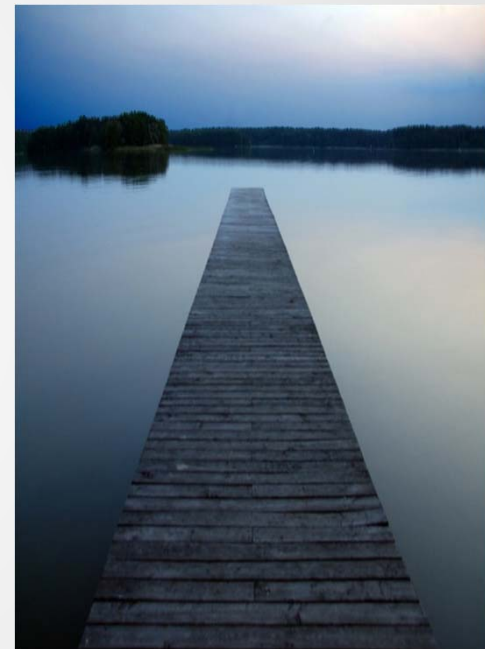
Ausbau sozialer Infrastruktur

- Hochwertige, allen zugängliche Dienstleistungen
- Mehr Personal durch Mindestbesetzungsregelungen
- Verbesserte Arbeitsbedingungen für Care-Beschäftigte
- Lohnerhöhungen durch allgemeinverbindliche Tarifverträge



Konsequenzen erster Schritte einer Care Revolution

- Zeit für Selbstsorge und Sorgearbeit für andere
- Zeit für zivilgesellschaftliches und politisches Engagement
- Zeit für Muße bei gleichzeitiger sozialer Absicherung
- Aufbrechen sozialer Ungleichheiten



Demokratisierung, beginnend im Care-Bereich

- Existenzielle Bedeutung
- Menschen aufeinander angewiesen
- Profitorientierung und Kostendruck kontraproduktiv
- Differenzierte Bedürfnisse -> direkte Beteiligung notwendig
- Infrastruktur dezentral organisierbar -> direkte Beteiligung möglich



Gemeinsame Gestaltung des Care-Bereichs



- Umfassende Demokratisierung staatlicher sozialer Infrastruktur
 - Versammlungen vor Ort und Care-Räte
- Neuaufbau sozialer Einrichtungen durch kollektiv organisierte Betriebe und Gemeinschaften
 - Polikliniken, Kinderläden, Wohnkollektive, Nachbarschaftstreffs
- Zurücknahme aller Privatisierungen
 - Keine Verfügungsmacht des Kapitals

Aufbau örtlicher Care-Räte

- Regelmäßige offene Treffen von Care-Aktiven
- Wechselnde Themenschwerpunkte, bspw. Altenpflege
- Politische Zusammenarbeit
 - von Altenpflegekräften
 - pflegenden Angehörigen
 - unterstützungsbedürftigen Menschen
- Politisches Eingreifen vor Ort
 - Leuchtturmprojekte



Kultur des Miteinanders und der Solidarität

Herkunft
Bildung
Berufliche Kompetenz
Alter
Religion
Geschlecht
Sexuelle Orientierung
Gegen Ausgrenzung und Abwertung
Körperliche Leistungsfähigkeit
Staatsangehörigkeit



Agenda

- Begriff und Umfang von Sorgearbeit
- Vom Familienernährermodell zu neoliberalen Reproduktionsmodellen
- Care Revolution als Transformationsstrategie
- **Überlegungen zu einer solidarischen Gesellschaft**
- Stellungnahme zu den Kernthesen

Wichtig aus Sicht von Care Revolution

- Konkurrenz in der Ökonomie erschwert solidarisches Handeln
- Profitorientierung steht umfassender Befriedigung von Bedürfnissen im Wege
- Privateigentum verhindert umfassende Demokratisierung

Prinzip der Sorge für die gesamte Gesellschaft

- Befriedigung von Bedürfnissen aller Art
- Anerkennung aller Arbeit, jenseits von diskriminierenden Zuordnungen
- Demokratisierung aller Lebensbereiche
- Solidarisches Handeln



Bedürfnisorientierung als Begründung einer solidarischen Gesellschaft

- Bedürfnis ist ein individuell erfahrener Mangel
 - > freier Zugang zu dem, was in arbeitsteiliger Praxis geschaffen wird
- Bedürfnisse werden auch im Tätigsein befriedigt
 - > der eigene Beitrag ist frei wählbar
 - > Übernahme von Aufgaben in einem Maß, das auch Zeit zur Muße lässt
- Koordinationsaufgaben lösen über u.a. Bezogenheit, Hinweisgebung, angenehmere Arbeitsgestaltung, Vorschlag einer Aufteilung
- Direkte Demokratie vor Ort sowie Rätssystem für überregionale oder weltweite Probleme

Neumann/Winker 2018

Winker

Burg Bodenstein, 01.09.18

Charakteristika einer solidarischen Gesellschaft

- Es gibt keinen durch Lohnarbeit und Warentausch, aber auch keinen durch Äquivalententausch regulierten Bereich der Ökonomie
- Unterteilung in entlohnte und nicht entlohnte Arbeit ist aufgehoben
- Einzige Unterteilung
 - Arbeit als ziel- und zweckbezogenes Tätigsein
 - Muße als selbstzweckbezogenes Tätigsein
- Verkürzung der Arbeitszeit, dem Reich der Notwendigkeit, zugunsten von Zeiten der Muße, dem Reich der Freiheit (vgl. MEW 25: 828)

Agenda

- Begriff und Umfang von Sorgearbeit
- Vom Familienernährermodell zu neoliberalen Reproduktionsmodellen
- Care Revolution als Transformationsstrategie
- Überlegungen zu einer solidarischen Gesellschaft
- **Stellungnahme zu den Kernthesen**

Sorgearbeit mitdenken – in den Kernthesen

- Die Tatsache, dass unentlohnte Sorgearbeit ca. 60% aller Arbeit in der BRD umfasst, und die sich daraus ergebenden Konsequenzen sollten im gesamten Papier berücksichtigt werden.

Grundparadoxien (These 1)

- Die Funktion und Form der Reproduktionsarbeit im Kapitalismus sollten in der Analyse mitgedacht werden.
- Ungleichheit besteht nicht nur zwischen arm und reich, sondern auch zwischen Menschen mit viel und wenig Sorgearbeiten.
- Weitere Grundparadoxie im Kapitalismus: Mit der Erwerbsarbeit aller fehlen insbesondere Frauen entweder die finanziellen oder die Zeit-Ressourcen oder beides, um für sich und andere zu sorgen. Das kann wie derzeit zu einer Krise sozialer Reproduktion führen, die weitere Belastungen der Sorgearbeitenden und damit aller Menschen zur Folge hat.

Methodologischer Zugang zur Systemfrage (These 2)

- Care Revolution schaut analytisch nicht nur auf Normen und Werte (mentale Ebene) und auf die strukturelle Ebene, sondern auch darauf, wie sich Subjekte als Unterworfenene, aber auch als zusammen mit anderen Handlungsfähige positionieren.

Fehlfunktionen des Kapitalismus (These 3)

- Unter den Fehlfunktionen der kapitalistischen Wirtschaftsweise sollte das Kostensenkungsprinzip im Care-Bereich, mit dem die Reproduktionskosten möglichst niedrig gehalten werden sollen, aufgeführt werden.
- Hier könnte auch die Krise sozialer Reproduktion als systemische Fehlfunktion des kapitalistischen Systems dargestellt werden.

Schlüsselfrage Menschenbild (These 4)

- Nur in Kooperation mit anderen können sich Menschen entwickeln. Autonom kann kein Mensch leben.
- Auch wenn Menschen bei Übergriffen, Beschränkungen wütend sind und sich wehren, stellt dies keinen „Selbstpol“ dar, sondern ist Reaktion auf Ungerechtigkeit und Ausgrenzung, die Menschen alltäglich erfahren.
- „Habenwollen“ ist nicht Teil der menschlichen Natur. Nur dann, wenn es Privateigentum gibt und Eigentümer_innen andere von der Nutzung (auch über den Preis) ausschließen können, gewinnt das Haben eine wichtige Bedeutung.

Leitvorstellungen einer postkapitalistischen Ökonomie (These 5)

- Care Revolution würde nicht auf die Idee kommen, die Bereitstellung sinnvoller Arbeitsplätze zu fordern. Es gibt genug Arbeit. Was wir benötigen sind gesellschaftliche Rahmenbedingungen, um die bisher unentlohnt oder entlohnt getätigten Aufgaben befriedigend ausführen zu können.
- Wenn Care-Ökonomie die Bereiche meint, in denen Sorgearbeit geleistet, ist nicht eine Nachrangigkeit der „Gewinnwirtschaft“, sondern deren Abschaffung in diesem Bereich anzustreben.

Konturen des postkapitalistischen Wirtschaftsweise (These 6)

- Es sollte nicht nur Grund und Boden sowie öffentliche Güter in Gemeineigentum überführt werden, sondern auch alle weiteren Produktionsmittel. Verbleiben letztere in individuellem Eigentum, wird die gesellschaftliche Verfügung über die Ökonomie drastisch eingeschränkt.
- Care-Leistungen sollten explizit als öffentliche Güter benannt werden, die in Gemeineigentum überführt werden sollen. Dieser wichtige Gedanke sollte im Papier konkretisiert werden.
- Die Unterteilung in entlohnte und nicht entlohnte Arbeit sollte aufgehoben werden. Aus dieser Perspektive ist es nicht sinnvoll am Lohnprinzip festzuhalten.
- Wenn das nicht geteilt wird, sollte zumindest entwickelt werden, wie in einer postkapitalistischen Gesellschaft die unentlohnte Sorgearbeit gestaltet werden und wie in Zukunft das Verhältnis unentlohnter Sorgearbeit und Lohnarbeit aussehen soll.

Zum Weiterlesen



Literatur I

- Badura, Bernhard et al. (Hg.) (2016): Fehlzeiten-Report 2016. Berlin, Heidelberg
- Bennholdt-Thomsen, Veronika (1981): Subsistenzproduktion und erweiterte Reproduktion. Ein Beitrag zur Produktionsweisediskussion. In: Gesellschaft. Beiträge zur Marxschen Theorie 14, hrsg. von H.-G. Backhaus et al., Frankfurt/M, 30-51
- Brückner, Margrit (2010) Entwicklung der Care-Debatte – Wurzeln und Begrifflichkeiten. In: Apitzsch, Ursula; Schmidbaur, Marianne (Hg.): Care und Migration. Opladen: Barbara Budrich, 43-58.
- Fisher, Berenice; Tronto, Joan (1990): Toward a Feminist Theory of Caring: In: Abel, Emily; Nelson, Margaret (eds.): Circle of Care. New York, 35-62
- Folbre, Nancy (1995): "Holding Hands at Midnight": The Paradox of Caring Labor. In: Feminist Economics, Vol. 1, No. 1, 73-92
- Knieps, F.; Pfaff, H. (Hg.): Digitale Arbeit – Digitale Gesundheit. BKK Gesundheitsreport 2017. Online verfügbar
- Marx, Karl (1894/1979): Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Dritter Band. MEW Band 25. Berlin
- Neumann, Matthias; Winker, Gabriele (2018): Solidarische Gesellschaft als Ziel – Care Revolution als Strategie. In: Neupert-Doppler, Alexander (Hg.): Konkrete Utopien. Stuttgart, 112-129
- Rürup, Bert; Gruescu, Sandra (2003): Nachhaltige Familienpolitik im Interesse einer aktiven Bevölkerungsentwicklung. Gutachten im Auftrag des BMFSFJ. Berlin

Literatur II

- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2018): Kindertagesbetreuung regional 2017. Online verfügbar
- Statistisches Bundesamt (Hg.) (2014): Statistisches Jahrbuch 2014. Online verfügbar
- Statistisches Bundesamt (Hg.) (2015): Zeitverwendungserhebung. Aktivitäten in Stunden und Minuten für ausgewählte Personengruppen 2012/2013. Online verfügbar
- Statistisches Bundesamt (Hg.) (2017): Gesundheit. Grunddaten der Krankenhäuser 2016, Fachserie 12, Reihe 6.1.1, Wiesbaden. Online verfügbar
- Statistisches Bundesamt; Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) (Hg.) (2013): Datenreport 2013. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Winker, Gabriele (2015): Care Revolution. Schritte in eine solidarische Gesellschaft. Bielefeld
- Winker Gabriele (2018): Das Ganze der Arbeit revolutionieren. In: Scheele, Alexandra; Wöhl, Stefanie (Hg.): Feminismus – Marxismus. Weinheim

Video

- Interview von Gabriele Winker zum Buch „Care Revolution. Schritte in eine solidarische Gesellschaft“ auf YouTube:
<https://www.youtube.com/watch?v=LbVISxAT5fM>
- Her mit dem guten Leben für alle weltweit! Für eine Care Revolution, Video zur Aktionskonferenz Care Revolution am 14.-16.3.14 in Berlin:
<https://vimeo.com/92904959>
- Freiburger Aktionskonferenz „Sorge ins Zentrum – Care Revolution als Perspektive“ am 20.5.17 in Freiburg:
<https://www.youtube.com/watch?v=ljMRk-1M3JA>